Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 9 (1983)
Heft: 1

Artikel: Nicaragua : eine Herausforderung
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-359870

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

NICARAGUA: EINE HERAUSFORDERUNG

In Nicaragua haben wir viele Frauen getroffen... Frauen, die kaum ihre Hütte verlassen, Frauen, die in einer anderen Region arbeiten und ihre Kinder zu Hause lassen müssen, Frauen, die Abends nach der Arbeit auf Schulbänken lesen und schreiben lernen, Frauen, die aus dem Militärdienst kommen, Frauen, die in Gruppen zusammensitzen und über ihre Probleme sprechen und sie zu lösen versuchen ... ... alte und junge Frauen, die fröhlich und optimistisch die Zukunft anpacken und gestalten.

"Unsere Solidarität gilt auch den Frauen in den Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas. Wir unterstützen ihren Kampf um ihre eigene Befreiung von patricharchalischen Herrschafts-Verhältnissen. Unsere besondere Solidarität gilt ihrer aktiven Teilnahme am Befreiungskampf ihrer Völker gegen Ausbeutung und Unterdrückung," heisst es in der Plattform der OFRA. Leider muss diese Solidarität oft beim guten Willen stecken bleiben, weil wir nicht die Gelegenheit haben, etwas Konkretes zu unternehmen. Unser Artikel über Nicaragua ist eine Möglichkeit, Solidaritätsarbeit zu leisten, wir hoffen, dass möglichst viele unserer Leserinnen diese Chance nutzen.

Auf unserer Reise durch Nicaragua kamen wir auch in ein Gebiet, das besonders arm ist. Die Bewohner leben weit verstreut, und der Weg in das nächste Städtchen ist beschwerlich.
Seit der Revolution versucht man die elementarsten Institutionen wie Schule, Gesundheitsstation, Nahrungsmittelverteiler usw. auch in den kleinen Dörfern einzurichten.
In solch einem Dorf, La Esperanza, wird im Augenblick ein kleines Spital eingerichtet und zwei "comedores infantiles" betrieben. In diesen Kinderspeisestätten kochen einheimische Frauen auf kleinen Feuerstellen für etwa 20 Kinder eine warme Mahlzeit. Dieses spielt sich in und vor ihren eigenen kleinen armseligen Hütten ab. Eines der Hauptziele der neuen Regierung ist die Beseitigung der Unterernährung. Sie hat deshalb an vielen Orten Nahrungsmittel und Land zur Verfügung gestellt, wo solche Volksküchen, Kindergärten, Schulen, Spitäler etc. errichtet werden sollen. Natürlich fehlt es an Geld, nicht aber an gutem Willen. Überall entstehen z.Zt. in Nicaragua solche Einrichtungen. Soabld nur ein bisschen Geld vorhanden ist, errichten die Bewohner mit Hilfe des Staates eine kleine Schule, ein Gesundheitszentrum oder ein comedor infantil.
In La Esparanza haben wir den begeisterten Einsatz von Frauen erlebt und von einem Projekt erfahren, für das im Augenblick "nur" noch ca. 10'000 Dollar fehlen. Sie möchten auf einem Stück Land, das sie von der Regierung schon haben, einen Kindergarten errichten, der zu Anfang erst eine Kinderspeisestätte sein wird, da die Ernährung der Kinder am wichtigsten ist.
Es sind vor allem die Frauenorganisationen AMNLAE und das Ministerium für soziale Fürsorge, die sich um diese Einrichtungen kümmern und die Grundnahrungsmittel (Mais, Bohnen, Reis, Zukker etc.) liefern.
Neben der Verpflegung von unterernährten Kindern soll auch ihr Gesundheitszustand besser kontrolliert werden, den Müttern eine Möglichkeit arbeiten zu gehen gegeben und nicht zuletzt Aufklärung über Ernährung, Gesundheit und Erziehung gegeben werden. Zum jetzigen Zeitpunkt ist nicht an ausgebildete Festangestellte zu denken, darum erhalten diejenigen Frauen, die sich dafür einsetzen wollen, von AMNLAE-Frauen eine kurze Grundausbildung, wobei viele von ihnen überhaupt zuerst einmal lesen und schreiben lernen müssen.
Es ist auch geplant, dass diejenigen Frauen, die keinen Arbeitsplatz finden, um das Familieneinkommen zu verbessern, Gemüse anbauen und einen Teil davon an den comedor infantile abgeben und den anderen Teil verkaufen können.
Trotz der vielen Probleme, die der neue Alltag mit sich bringt, sind die Frauen fröhlich und optimistisch. Sie wissen, dass die Zukunft ihnen gehört. Und sie wissen auch, dass die Zukunft so sein wird, wie sie sie jetzt gestalten. Darum möchten wir ihnen diese finanzielle Hilfe möglichst schnell zukommen lassen.
Wir sind vier Schweizerinnen, die alle längere Zeit in Nicaragua waren. Wir haben uns zusammengetan, weil wir alle vier dasselbe Bedürfnis haben: ein ganz klein wenig beim Aufbau dieses tapferen Landes mitzuhelfen.
Wir haben eine kleine Diashow und eine Ausstellung zusammengestellt und sind jederzeit bereit Euch/Ihnen von unseren Eindrücken zu erzählen.
Sicher fragt sich die eine oder der andere, warum wir das nicht im Nicaragua-Komitee machen. Doch wir arbeiten mit dem Komitee zusammen, und mit terre des hommes schweiz, die jetzt das Patronat übernommen haben, aber es scheint uns richtiger, diese nicht noch mit weiterer Arbeit zu belasten und unser eigenes Engagement zum Tragen zu bringen.
Wenn alle (letztes Jahr an die 100'000) Besucher, die dieses Land besucht haben, sich aufraffen würden etwas für den Aufbau zu tun, so könnten in Nicaragua zusammen mit Eurer/Ihrer Hilfe bald viele solcher Projekte verwirklicht werden.
Die internationale Solidarität ist momentan (insbesondere nach der Flutkatastrophe) für das Volk von Nicaragua von grösster Wichtigkeit, moralisch wie auch ökonomisch. Jede Spende hilft diesem comedor.

Spenden an:
terre des hommes schweiz
"comedor infantil"
4056 Basel
Jungstr. 36
PC 40-260
Vermerk: comedor infantil